

IV. LEONHARD WAGNERS LEBENS DATEN

- 1454: Leonhard Wagner (Wirstlin, Currificis) in Schwabmünchen, südwestlich von Augsburg, geboren. Geburtsjahr und -ort durch die Schlußschriften mehrerer Handschriften und durch Wittwer bezeugt. Vgl. Schröder S. 378, Anm. 1, 2.
- 1472: ProfefBablegung auf die Regel des hl. Benedikt im Kloster St. Ulrich und Afra. Über die Schedules professionis vgl. Schröder S. 378, Anm. 3.
- 1479: W. schreibt ein *Missale*, das er am 2. 3. 1480 fertigstellt. Wittwer 302 (vgl. Anhang V, 1).
- 1480: W. schreibt ein *Brevier* für eigenen Gebrauch. Wittwer 308 (Altersangabe fehlerhaft; vgl. Anhang V, 3).
- 1485: Leonhard (Wagner?) als Küchenmeister (*Granarius*) erwähnt. Wittwer 323.
- 1489: W. mit drei anderen Brüdern beauftragt, das Grab des hl. Nidger zu öffnen. Wittwer 346.
- 1489: W. beginnt ein *Graduale* zu schreiben, das er am 6. 4. 1490 fertigstellt. Wittwer 353 (vgl. Anhang V, 12). Jetzt Augsburg, Ordinariatsbibliothek (Diözesanmuseum), Hs. 22; Kraft-Gebele S. 83.
- 1491: W. beendet am 27. 5. den Winterteil eines *Lektionars*. Wittwer 354 (vgl. Anhang V, 8).
- 1492: W. beendet den zugehörigen Sommerteil am 26. 4. Wittwer 357 (vgl. Anhang V, 9).
- 1493: Der Konventuale Peter Wagner stellt auf Wunsch des Abtes von St. Ulrich Johann von Giltlingen eine *Tabula* aller heiliggesprochenen Benediktiner zusammen (Autograph in der Stadtbibliothek Augsburg, Mezger Nr. 205; vgl. Paul Joachimsohn: Sigismund Meisterlin, 1895, S. 128); der Abt läßt eine Wandtafel danach machen und ordnet zugleich an: *materiam istam scribere in pellibus pergamenis, et hoc per conventualem hujus loci sc. fr. Leonhardum Wagner de Schwabmünchen, optimum scriptorem diversarum scripturarum*. Wittwer 343.
- 1494: W. schreibt eine *Tabula* der mit St. Ulrich und Afra verbrüdereten Klöster und Orden. Wittwer 374 (vgl. Anhang V, 28).
- 1494: W. und sein Schüler Balthasar Kramer werden von allen Arbeiten und vom Chordienst befreit (4. 4.), um zwei *Psalterien* für den Chor zu schreiben. Sie beginnen am 8. 4. mit der Arbeit. Wittwer 372 (vgl. Anhang V, 7).
- 1495: Ende Januar ist die Arbeit Wagners am *Psalterium* bis Blatt 154a, Ende März bis Blatt 187a vorgeschritten (Randnotizen in der Handschrift) und am 7. 4. beendet. Wittwer 394. Die Ausmalung besorgen der Augsburger Maler Georg Beck und dessen Sohn. Wittwer 395, Note 282. Jetzt Augsburg, Stadtbibliothek, 2° Cod. 49a; vgl. Steingraber S. 21 ff.
- 1495: Etwa am 8. 6. beginnt W. ein *Commune Sanctorum* zu schreiben, das er am 27. 7. beendet. Wittwer 394, Note 281 (vgl. Anhang V, 14). Jetzt Augsburg, Ordinariatsbibliothek (Diözesanmuseum), Hs. 25c; Kraft-Gebele S. 46, Nr. 9, und S. 84f., Abb. 20.
- 1495: Für den 9. 10. wird die Anwesenheit Wagners, *scriptoris optimi*, bei Überreichung eines von Lorenz Plattner geschenkten grünsamtenen Palliums erwähnt. Wittwer 391.
- 1496: W. in der Kommission, die im Auftrag des neugewählten Abtes Konrad Mörlin sogleich nach dessen Confirmatio (1. 2. 1496) die Preziosen des Klosters inventarisieren und abschätzen soll. Wittwer 411.
- 1500: Am 24. 5. beendet W. die Niederschrift einer *Vita et passio S. Maximiliani*. Jetzt Augsburg, Ordinariatsbibliothek, Hs. 43a; Kraft-Gebele S. 88 (nicht 1524). Die Identifizierung mit Anhang V, 48 ist aus zeitlichen Gründen kaum möglich. Explicit der Handschrift bei Braun VI, S. 41.
- 1500: Im Oktober geht W. nach Kloster Irsee; am 2. 12. wird er dort Subprior.
- 1501: Am 9. 5. wird W. in die Bruderschaft der hl. Anna in Baisweil aufgenommen. Wagner: Conscriptioes Bl. 110a. Vgl. Abbildung bei Baumann: Geschichte des Allgäu II, 1883, S. 401.
- 1502: Anfang März W. wieder in Augsburg. Auch in seinem ProfefBkloster versieht er jetzt (bis 1506) das Amt des Subpriors.
- 1504: W. schreibt ein *Salbuch* für St. Ulrich (vgl. Anhang V, 15). Jetzt München, Hauptstaatsarchiv; Kraft-Gebele S. 45, Nr. 7.
- 1506: W. legt Anfang März das Subpriorat nieder und wird Cellarius. Auch dieses Amt wird ihm wegen Arbeitsüberlastung abgenommen. Er schreibt für den Domdekan Wolfgang von Zillenhart ein *Missale* in Rotundaschrift (vgl. Anhang V, 27). Wolfgang von Zillenhart stiftet zum Dank ein von dem Augsburger Goldschmied